

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 39

Artikel: Vor 20 Jahren
Autor: Knobel, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-509897>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vor 20 Jahren

Am 7. Oktober sind es 20 Jahre her, seit die rotchinesischen Armeen in Tibet einmarschiert sind. Obwohl seither die Chinesen ebenso grausam wie systematisch die Auslöschung des tibetischen Volkes betreiben, nimmt die Weltpresse seit langem kaum mehr Notiz davon. Chinesischen Statistiken zufolge hat Tibet heute noch 3 Millionen Einwohner. Vor dem Einmarsch waren es 7 Millionen gewesen.

Die hellseherischen Worte des verstorbenen 13. Dalai Lama haben sich bewahrheitet:

«Es kann geschehen, daß hier im Herzen Tibets die Religion und weltliche Herrschaft gleichermaßen von außen und von innen her angegriffen und daß die Träger des Glaubens niedergeschlagen und namenlos gemacht werden. Das tibetische Volk wird zusehen müssen, wie sein Land enteignet und sein Besitz beschlagnahmt wird, und es wird gezwungen werden, seinen Feinden zu dienen oder als Bettler in fremden Ländern zu leben. Alle Lebewesen werden der Entbehrung und Furcht ausgesetzt sein, und die Nächte des Leidens werden sich lange hinziehen.»

Es geschieht heute vielleicht zuviel auf der Welt, als daß dieses Absterben eines Volkes die Welt noch bewegen würde.

Jean-Flavien Lalive, ehemaliger Generalsekretär der Internationalen Juristenkommission, schrieb 1960 in seinem Vorwort zum Bericht des Ausschusses:

«Was diesem Volke geschah und ihm noch weiter angetan wird, ist eine Angelegenheit, die das Gewissen aller jener angeht, welche die Rechte einer friedliebenden Nation anerkennen, auch wenn sie sehr wenig von Tibet oder den Tibetern und ihrer Religion wissen.»

Das gilt auch heute, 10 Jahre später, noch.

Bruno Knobel

